

Erlösung

Die 6. Bitte im Vaterunser lautet (Matthäus 6,13 a):

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel.*

Die Versuchung ist das Eingangstor zur Sünde, ohne Versuchung kommt kein Mensch auf die Idee zu sündigen. Das war auch schon im Paradies der Fall. Die Bitte zielt nun dahin, dass unser himmlischer Vater uns einen Lebensweg führen möge, an dem wir möglichst wenigen Versuchungen ausgesetzt sind.

Das ist ähnlich wie beim Bergsteigen, wenn wir den Bergführer bitten: *Und führe uns nicht an den Abhang*. Solange wir auf dem Weg bleiben, den der Bergführer vorgibt, kann das auch gelingen. Es gibt freilich auch Berggipfel, bei denen sogar der so genannte *Normalweg* an einer abschüssigen Stelle vorbei führt, etwa beim Zinalrothorn, wo es kurz vor dem Gipfel mehr als 800 m senkrecht in die Tiefe geht. Dies ist immer noch der leichteste und gefahrloseste Weg zum Gipfel. In den gedruckten Tourenführern wird so ein Tiefblick als *luftig* bezeichnet ([1998Goed], Abschnitt *Zinalrothorn*, Seite 111-116).

Wenn wir den Vergleich ernst nehmen, so wird uns schnell klar, dass wir auch mit dem Vaterunser nicht um jede Versuchung, also jeden Abhang, herum kommen werden, aber den sichersten Weg durchs Leben geführt werden. Der Apostel Paulus schreibt dazu an die Korinther (1. Korinther 10,13):

*13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten;
aber Gott ist getreu, der euch nicht lässt versuchen über euer Vermögen,
sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende gewinne,
dass ihr es könnet ertragen.*

Ein guter Bergführer wählt einen Weg aus, den seine Gäste als lohnend in Erinnerung behalten werden. Freilich wird es auch Tiefblicke geben, aber eben auch Trittsicherheit und Seilsicherung an den gefährlichen Stellen.

Es liegt an uns, ob wir die Anweisungen Gottes befolgen und dadurch vor viel Schaden bewahrt bleiben. Das Hauptproblem ist weiterhin, die Versuchung als solche zu erkennen, denn unsere Gewohnheiten sind eingeübt und müssen mit Mühe geändert werden, wenn sie als falsch erkannt wurden. Im Gegensatz zu den Tieren kann ein Mensch aber seine Gewohnheiten wieder ändern. Dies ist auch eine Chance.

Die 6. Bitte im Vaterunser geht noch weiter: *sondern erlöse uns von dem Übel*. Andere Überlieferungen verwenden statt des Wortlautes *vor dem Übel* auch *vor dem Bösen* oder *von der Lüge*. All dies hängt zusammen, es sind die Werke des Teufels, die zu zerstören der Sohn Gottes erschienen ist (1. Johannes 3,8). Jesus möchte auch uns dazu gebrauchen, um die Fallen der Versuchung für andere Menschen zu entschärfen. Dazu müssen wir nur mit gutem Beispiel voran gehen, denn es gibt genug Menschen, die versuchen, uns zum Vorbild zu nehmen.

Dementsprechend schwierig wird es, wenn wir wie alle Welt leben wollen, bei jeder Kleinigkeit schimpfen und die Gebote Gottes ständig zu unseren Gunsten auslegen, statt sie zu halten. Auch ein Bergführer gewöhnt seinen Gästen das Werfen von Steinen rasch ab.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1998Goed]

(Richard) Goedeke: *4000er: Die Normalwege auf alle Viertausender der Alpen*, J. Berg in der F. Bruckmann KG, München, 5. Auflage, (1998)

[2016Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2016)